



Das Hofgut Dagobertshausen platze bei der fünften Landpartie aus allen Nähten: 1800 Besucher strömten zur Verköstigung.

Fotos: Friese

Wie im Schlaraffenland

KULINARIK Starkochaufgebot auf dem Hofgut Dagobertshausen: Schuhbeck, Lichter, Trettl und Co. luden zur Verköstigung

Von Katrina Friese

DAGOBERTSHAUSEN. Wenn das Schlaraffenland in Mittelhessen liegen würde, dann wäre es ganz sicher in einem kleinen Ort namens Dagobertshausen, einem Stadtteil von Marburg, versteckt. Genauer gesagt hinter den Hecken des Hofguts Dagobertshausen, das am vergangenen Sonntag seine Tore für rund 1800 Besucher weit geöffnet hatte.

Visionäre

Zur nunmehr fünften Landpartie hatte der Organisator „Vila Vita“ geladen, einem kulinarischen Event mit einem Starkochaufgebot – von Roland Trettl über Alfons Schuhbeck und Nelson Müller bis hin zu international bekannten Winzern und Gourmet-Visionären. Bei dem reichhaltigen Angebot kam nahezu jeder auf seine Kosten. „Darf's ein Rote-Beete-Knödel mit Bergkäse, Nussbutter und Meerrettich-Kohlraabi sein?“ Beim Südtiroler Roland Trettl wurde dieser Wunsch umgehend erfüllt. „Ich sehe das Fleisch“, ruft eine Besucherin mit viel Appetit im Blick. Ob es die gesmokten Spare Ribs auf Champagner-Linsen-Salat bei Ralf Bos oder das Prime-Beef-Sandwich von

Gourmet Otto sein durften, dies musste die Dame dann selbst entscheiden. Oder einfach beides probieren: Die liebevoll angerichteten Köstlichkeiten

gab es nämlich in übersichtlicher Probierröße. Genug, um den vollen Gaumengenuss zu erspüren, aber auch raumlassend, um einige weitere der

zahlreichen Köstlichkeiten ebenfalls zu probieren. Schließlich war ja auch genug Zeit. Bis in die Abendstunden standen insgesamt 180 Köche, Winzer und Servicekräfte parat, um den Gästen den Aufenthalt im Schlaraffengut, pardon Hofgut, so angenehm wie möglich zu gestalten. Eine Aufgabe, die mit Bravour gelang. Auch wenn sich an manchem Küchenstand die Besucher in Schlangen reihten, waren die Wartezeiten doch mehr als erträglich. Musik-Acts sorgten für Stimmung und manch ein Gast versorgte seine wartenden Begleiter mit „Stauverpflegung“ in Form von einem leckeren Gläschen Wein oder einer Kamillen-Honig-Limonade. Lange Schlangen bildeten sich auch am Stand von Horst Lichter. Der kam jedoch so gut wie nicht zum Kochen, da er über Stunden von den Fans in Beschlag genommen wurde. Selfies, Autogrammwünsche oder einfach ein netter Plausch mit dem charismatischen Koch: Der Rummel um den freundlichen „Zwirbelbart“ ebnete nicht ab.

„Los ihr Lieben, kommt ran“, lockte Kolja Kleeberg die Gäste. Die ließen sich das nicht zweimal sagen und ließen nicht einen Rest der gebackenen Kabeljaubrandade samt Kokos-Aioli und Salbei-Ananas auf den Tellern liegen.



Zum Anfassen nahe: Profi Alfons Schuhbeck.

Wo noch die D-Mark regiert

NOSTALGIE Im Lingelbacher Freibad brauchen Badegäste für den Duschautomaten noch die alten Geldstücke

LINGELBACH (lb). In Lingelbach steht die alte Deutsche Mark hoch im Kurs: „Drei Minuten Verwöhn-Programm für 1 Deutsche Mark“, hebt ein kleiner silberner Kasten im örtlichen Schwimmbad bei Nostalgikern die Stimmung. Die Rede ist vom Münzautomaten zum Duschen. Bei Fütterung mit dem erwünschten Geldstück beschert er seinen Benutzern ein feucht-fröhliches Vergnügen. Trotz Kurs- und Geldwechsel mit der Einführung des Euro in 2002 hat das alte Ein-Mark-Stück bei den Lingelbachern noch längst nicht ausgedient.

Überall im Lande wurden die Systeme von Handel und Gewerbe auf die neuen Euromünzen umgerüstet. Der Alsfelder Stadtteil aber zog nicht mit und ließ den Münzkanal seines Duschautomaten unverändert. „Die neuen Münzen haben andere Formate, Gewichte

und Legierungen, da hätten wir die Technik in unserem Automaten neu aufbauen müssen. Im Gegensatz dazu ein paar D-Mark-Stücke sammeln und bei Interesse als Duschmarken tauschen, war für uns effektiver“, verrät Uwe Stein von der Dorfgemeinschaft Lingelbach das Geheimnis um den Erhalt der alten Währung. Die Badegäste sind von der Entscheidung der Badbetreiber begeistert. „Oh, noch eine echte D-Mark aus alten Zeiten. Darf ich die behalten?“, werden die Aktiven immer wieder von nostalgischen Besuchern gefragt. Alle Jahre wieder – besonders, wenn Tausende zum Hippie-Festival am Fuße der Burg Herzberg anreisen – werde die Dusche zu einem heiß begehrten Örtchen. „Da haben wir Hochsaison, und die Markstücke gehen quasi im Minutentakt von einer Hand zur nächsten“, erzählt der Vereinsvertreter

und frühere Ortsvorsteher der Gemeinde. Übrigens im Tauschkurs 50 Cent gegen eine D-Mark.

Seit 2008 liege das Schwimmbad in Händen der Dorfgemeinschaft. Zwei Jahre zuvor traf die Stadt Alsfeld die Entscheidung, das Freibad – genau genommen die Brandschutzreserve des Ortes – aus Kostengründen zu schließen. Kurzum schlossen sich heimatverbundene Bürger zu einer eigenen Schwimmbadinitiative zusammen und machten für die Badeaufsicht den DLRG-Rettungsschwimmer in Silber. Das ganze Jahr über hält die Dorfgemeinschaft seither die gesamte Schwimmanlage in Eigenleistung aufrecht. Alle Arbeitseinsätze, von Renovierungen, über die Technik und Pflege der Grünflächen, bis hin zum Aufsichts- und Kioskbetrieb und das Gesamtpaket Finanzen, werden von den

Vereinsangehörigen alleine gestemmt. Unzählig viele Stunden ehrenamtliches Engagement zum Wohle der Gemeinschaft. Dank der örtlichen Landwirte kann das Schwimmbad sogar konstant eine Wassertemperatur von 25 Grad vorweisen. Kiosk, Sitzgelegenheiten, Liegeflächen, Sandkasten für kleine Kinder – das Lingelbacher Spaßbad bietet großen und kleinen Gästen an fast allen Tagen von 15 bis 20 Uhr in überschaubarer Größe allen notwendigen Komfort für ein erfrischendes Badevergnügen. Ein besonderes Highlight im Jahreskalender sei jedoch das traditionelle Lichterfest, so Stein. In diesem Jahr findet es am 15. und 16. Juli statt. Spätestens an diesem Tag kommen wieder etliche Freunde der D-Mark ins Schwimmbad und denken an die Zeiten zurück, in der eine Mark noch eine Mark war. Das waren noch Zeiten.

„Lahntal Tourismus“ stellt sich neu auf

WETZLAR (red). Im Rahmen der Vorstandssitzung des Lahntal Tourismus Verbandes (LTV) übernahm Landrat Frank Puchtler (Rhein-Lahn-Kreis) den Staffelstab als Vorstandsvorsitzender von Landrat Wolfgang Schuster (Lahn-Dill-Kreis). Landrat Schuster hatte den Vorstandsvorsitz seit 2008 inne und wird weiterhin Vertreter des Vorstandsvorsitzes sein. Landrat Puchtler freut sich auf seine neue Aufgabe. Er dankte sich bei den LTV-Mitgliedern, die sich über die drei Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz von der Quelle bis zur Mündung der Lahn erstrecken, für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und möchte die Kontinuität in der bundesländerübergreifenden Zusammenarbeit fortsetzen. „Wir brauchen ein gemeinsames länderübergreifendes Zukunftskonzept“, so Landrat Puchtler, „denn die Lahn ist Lebensader für die gesamte Region“. Der Lahntal Tourismus Verband hat sich 2002 gegründet, um die Destination Lahntal auf dem Tourismus- und Freizeitmarkt mithilfe einer gemeinsamen Marketingstrategie und einer abgestimmten Infrastruktur-entwicklung besser zu positionieren. Ziel ist die kontinuierliche und nachhaltige Fortentwicklung des Tourismus im Lahntal im Sinne eines natur- und landschaftsverträglichen Freizeit- und Erholungslebnisses. Foto: LTV



Frank Puchtler

„Oberkrainer Express“ hält in Aßlar

ABLAR (red). Am kommenden Sonntag, 2. Juli, wird ab 11 Uhr am Backhausplatz in Aßlar der „Oberkrainer Express“ auftreten. Die Stilrichtung der „Oberkrainer Musik“ gehört zu den jüngeren Vertretern der Volksmusik, wurde zu Beginn der 1950er Jahre erfunden und begeisterte in kürzester Zeit Musikfans weltweit. Bis heute ist sie aus der volkstümlichen Szene nicht mehr wegzudenken. Mit ihren unverwechselbaren Melodien erfreut sie sich bei Menschen aller Altersgruppen großer Beliebtheit. In Mittelhessen hat sich dazu seit 2011 der „Oberkrainer Express“ etabliert. Nach zahlreichen erfolgreichen Live-Auftritten und Radio-Ausstrahlungen sind die fünf Musiker Sven Bergmann (Bariton und Kontrabass), Roland Peller (Gitarre und Gesang), Hans Bernhardt (Trompete), Martin Dörrich (Klarinette) und Alexander Weisbecker (Akkordeon) gemeinsam mit Sängerin Anita Vidovic ein Lockruf für alle Fans der Oberkrainer Musik weit über die heimischen Grenzen hinaus.

Jugendtaxi statt Alkoholfahrt

WETZLAR/DILLENBURG (wnz). Das Jugendtaxi kommt. Ab 2018 sollen Jugendliche aus dem Lahn-Dill-Kreis mit Taxis verbilligt ins Kino, zu Festen und Discos sowie von dort nach Hause fahren können. Das Projekt soll Jugendlichen aus dem Lahn-Dill-Kreis einen sicheren Heimweg von Veranstaltungen ermöglichen. Denn auf dem Land sieht es nach 21 Uhr schlecht aus mit Busverbindungen. Verbilligte Taxifahrten könnten dabei eine Möglichkeit sein, um Jugendliche von Alkoholfahrten abzuhalten. Die Kosten für das Projekt teilen sich Kreis sowie die Städte und Gemeinden. Auf die Kommunen kommen laut Jugendbildungswerk Lahn-Dill Kosten von jeweils etwa 300 Euro pro Jahr zu. Weitere jährliche Kosten von bis zu 12 000 Euro trage der Kreis.